

Ercheinungswelse: Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage
Anzeigenpreis: a) im Anzeigenstell: die Seite 20 Goldpfennige b) im Reklameteil: die Seite 65 Goldpfennige
Auf Sammelanzeigen kommen 50% Zuschlag
Für Platzvorschriften kann keine Gewähr übernommen werden
Verichtsstand für beide Teile ist Calw

Calwer Tagblatt

Amis- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis: In der Stadt 40 Goldpfennige wöchentlich mit Trägerlohn Post-Bezugspreis 40 Goldpfennige ohne Postgeld
Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags
In Galen hohere Gewalt besteht kein Anspruch auf Sicherung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises
Fernsprecher Nr. 9
Verantwortl. Schriftleitung: Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei

Nr. 37

Freitag, den 14. Februar 1930

Jahrgang 102

Zwischenlösung zur Finanzreform?

Ein „kleines Deckungsprogramm“

20 Prozent Zuschlag zur Einkommensteuer als Notopfer?
In Berlin, 14. Febr. Die Verhandlungen des Untersuchungsausschusses des Interfraktionellen Ausschusses der Regierungsparteien des Reichstags zwecks Prüfung der Ersparnis-möglichkeiten im Haushaltsplan zielen, wie die Telegraphen-Union aus parlamentarischen Kreisen hört, darauf ab, daß man sich statt auf ein großes Finanzreformprogramm zunächst auf ein kleines Deckungsprogramm zu einigen sucht. Im Einzelnen stehen folgende Pläne zur Erwägung:

Der Festbetrag vom Jahre 1928 in Höhe von 150 Millionen Mark soll auf den Tilgungsfond in Höhe von 450 Millionen in Kürzung gebracht werden, so daß dieser sich also auf 300 Millionen verringert. Zur Abfüllung der Festbeträge aus der Arbeitslosenversicherung sollen die Zuwendungen und Angestelltenversicherung der Arbeitslosenversicherung einen Kredit von 250 Millionen Mark gewähren. Dafür soll das Reich als Sicherheit die Reichsbahnaktien hergeben. Diese Aktien sollen von der Reichsbank lombardiert werden, so daß die beiden genannten Sozialversicherungen flüssige Mittel zur Belegung des Baumarktes zur Verfügung haben.

Weiter wird erwogen, zur Tilgung der Festbeträge aus der Arbeitslosenversicherung einen Zuschlag zur Einkommensteuer in Höhe von 15 bis 20 Prozent für ein Jahr, nötigenfalls auch für zwei Jahre zu erheben. Man erwartet hier von einem Betrag von 150 bis 180 Millionen RM. im Jahre. Neben diesem Plan wird der Gedanke erwogen, einen Abzug von 1 v. H. von dem Gehalt aller Festbeträgen, soweit sie nicht angekeltenversicherungs-pflichtig sind, zu erheben. Auch in diesem Falle soll die Abgabe, die als „Notopfer“ gedacht wird, für ein Jahr, höchstens für 2 Jahre erhoben werden. Der Ertrag wird auch hier auf 150 bis 180 Millionen Mark geschätzt.

Es bestehen gegen diese beiden Pläne aber in parlamentarischen Kreisen sehr starke Bedenken. Der weitere Bedarf soll gedeckt werden aus der Erhöhung der Einkommensteuer sowie aus der Erhöhung der Umsatzsteuer oder, falls dies nicht durchgehen läßt, aus der Erhöhung des Kassen- und Zeezollens. Endlich sollen beim Haushaltsplan Ersparnisse gemacht werden in der Höhe von rund 180 Millionen RM. Große Abstriche sind nach Auffassung der Sachverständigen im Haushaltsplan zur Zeit nicht möglich.

Die Deutsche Volkspartei erklärt, daß nach Möglichkeit auf eine Senkung der direkten Steuern hingearbeitet werden müsse.

Zusammentreten der Finanzminister der Länder.

Die Finanzminister der Länder treten am heutigen Freitag um 10 Uhr beim Reichsfinanzminister zur Besprechung laufender Finanzfragen zusammen.

Statberatung im Reichskabinett

In Berlin, 14. Febr. Amlich wird mitgeteilt: „Das Reichskabinett beschloß sich in seiner gestrigen unter dem Vorsitz des Reichskanzlers abgehaltenen Sitzung mit laufenden Angelegenheiten und beschloß u. a. einer Vorlage des Reichsfinanzministeriums zur Einleitung besonderer Maßnahmen zum Zweck einer finanziellen Entlastung der Fußgängerverwaltung zuzustimmen.“

Dann wurde im Reichskabinett die Ansprache über den Reichshaushaltplan 1930 und die Deckungs-vorschläge fortgesetzt. Das Reichskabinett ermächtigte den Reichsfinanzminister, auf der Grundlage, wie sie zuletzt den Parteien bekanntgegeben, weiter zu verhandeln. Die Beratungen des Reichskabinetts über den Reichshaushaltplan werden fortgesetzt.

Die Roggenmagazinierung gesichert.

Wie der „Börsencourier“ erzählt, hat das Reichskabinett dem Antrag des Reichsernährungsministers, 20 Millionen für die Magazinierung von Roggen bereitzustellen, zugestimmt. Die 20 Millionen wolle man teilweise aus Ersparnissen beim Einfuhrsteuersystem, 4,75 Millionen aus Haushaltsmitteln (Förderung der Getreidebewegung) und 7,25 Millionen aus anderweitigen Reichsmitteln heranziehen. Man habe der Magazinierung von Roggen den Vorrang vor der Erhöhung des Wertes der Einfuhrzölle gegeben, weil die ausländische Landwirtschaft nicht in den Stand gesetzt werden solle, den deutschen Roggen, der gegenwärtig dank dem Einfuhrsteuersystem auf dem Weltmarkt für 100 Mark die Tonne zu kaufen sei, noch billiger zu erwerben und damit der deutschen Wirtschaft schweren Schaden zuzufügen. Wenn, wie vorgesehen, 200.000 Tonnen Roggen durch die Tätigheit der mit der Stärkung des Roggenmarkts beauftragten Gesellschaften aus dem Markt genommen würden, so sei damit der Zwang zur Ausfuhr um jeden Preis gemildert. Es besteht Grund zu der Annahme, daß damit auch der Preis des deutschen Roggens auf den ausländischen Märkten anziehe.

Das Kräftespiel der Seemächte

Frankreich fordert politische Garantien

In London, 14. Febr. Die französische Abordnung gab am Donnerstag abend eine längere Denkschrift heraus, die den französischen Standpunkt zu den Abrüstungsfragen neu umgrenzt. U. a. wird in der Denkschrift darauf hingewiesen, daß Frankreich durch den weiteren Bau von Kriegsschiffen, die dem deutschen Panzerkreuzer entsprechen würden, u. a. gezwungen werden könnte, seinerseits neue Schlachtschiffe auf Stapel zu legen und daß es daher einem Panzerkreuzer für Schlachtschiffe bis 1936 nur dann zustimmen könnte, wenn ihm eine Schlachtschiffkonvolute von 103.000 Tonnage zugebilligt werde. Weiter wird erneut darauf hingewiesen, daß die Flottenabrüstung auf das engste mit der Abrüstung an Land und in der Luft zusammenhänge. Wenn ein Krieg zwischen den Vereinten Staaten und Großbritannien als undenkbar bezeichnet werde, so erachte Frankreich auch einen Krieg zwischen ihm und den beiden angelsächsischen Mächten in keiner Weise als denkbar. Im übrigen besteht Frankreich nach wie vor auf dem Verhältnis 3:5 gegenüber den angelsächsischen Mächten und ist nur dann bereit, von diesem Verhältnis abzugehen, wenn es politische Garantien erhält.

Durch diese Forderungen Frankreichs, die einer Wiederanknüpfung der Frage der politischen Garantien gleichkommen — sei es durch einen Mittelmeerpakt, Genfer Protokoll oder anderen Weg — ist eine neue Lage auf der Flottenkonferenz geschaffen worden.

Im Laufe dieser Woche wird keine Vollendung der Londoner Flottenkonferenz mehr abgesehen werden. Tardien, der heute nach Paris zurückreist, wird wahrscheinlich Mitte der nächsten Woche nimmlichbar vor einer neuen Vollendung nach London zurückkehren. Die englisch-französischen Besprechungen dauern inzwischen an.

Eine Sitzung des Ausschusses der Flottenkonferenz. Im Unterhaus erklärte Macdonald auf eine Anfrage, daß im Augenblick nicht die Absicht bestünde, den Umfang des Arbeitsprogramms der Fünftächte-Flottenkonferenz zu vergrößern. Eine Erweiterung des Kreises der Teilnehmer der Flottenkonferenz komme danach nicht in Frage, und der

Gedanke, daß Spanien oder auch Deutschland zu einem späteren Zeitpunkt eingeladen werden könnten, könne damit endgültig fallen gelassen werden.

Die Finanzlage Frankreichs

Kostet Frankreich die deutschen Zahlungen verwendet.

In Paris, 14. Febr. In der französischen Kammer erklärte der Berichterstatter für den Haushalt, de Chappedelaine, die Einnahmen aus den deutschen Zahlungen sollten u. a. für die Altersrente der ausgedienten Soldaten, für die Erhöhung der Grundgehälter der Beamten von 8500 auf 9000 Franken, zur Ermäßigung der Steuern auf Theater, Hotels usw. verwendet werden. Es sei eine durchaus berechtigte Maßnahme, die aus den deutschen Zahlungen kämenden 1150 Millionen dem Einnahmehaushalt zuzuführen. Die finanzielle Lage Frankreichs sei ausgeglichen. Die innere Schuld habe sich um 22 Milliarden verringert, die schwebende Schuld betrage nur noch 33 Milliarden statt 55 Milliarden. Der Haushalt von 50 Milliarden sehe 22 Milliarden für die Schulden und 11 Milliarden für die Militärausgaben vor. Trotz vieler Schwierigkeiten liege der Haushalt für das Jahr 1930 eine Erhöhung von 535 Millionen für das Arbeitsministerium und von 50 Millionen zur Unterstützung der nationalen Produktion vor. Die Steuererleichterungen erreichten zur Zeit 8700 Millionen Franken.

England und der Youngplan.

Die britische Regierung veröffentlicht ein Blandbuch der Prager Vereinbarungen mit allen Anhängen. Die Veröffentlichung des Blandbuches nimm der arbeiterparteiliche Daily Herald zu einem Anlaß für einen Leitartikel, in dem es heißt, daß der Youngplan alles andere als eine ideale Lösung des Kriegsschuldenproblems darstelle und ihr wahrhaftig nur eine vorübergehende Regelung bedeute. Mit allen ihren Fehlern habe diese Lösung aber den Vorteil, daß sie eine gegenseitige Vereinbarung darstelle, an der man daher schon festhalten müsse, um nichts Schlechteres zu erhalten.

Tages-Spiegel

Der Reichstag hat gestern die erste Lesung der Younggesetze beendet und sich auf Mittwoch vertagt.

Im interfraktionellen Ausschuß der Regierungsparteien ernannte man ein kleines Deckungsprogramm als Zwischenlösung zur Finanzreform, in dem ein Notopfer vorgeschlagen ist. Die Anregung dürfte von Seiten der Gewerkschaften ausgegangen sein.

Der Reichsrat verabschiedete gestern den Nachtragshaushalt für 1929, der nach der Regierungsvorlage einen Abmangel von 278 Millionen aufweist.

In Berlin wurde der Reichsverband der deutschen landw. Genossenschaften begründet, ein Einzelverband, welcher rund 37.000 Einzelgenossenschaften umfaßt.

Der Berliner Polizeipräsident hat die jüngste kommunistische Wehrorganisation „Antifaschistische junge Cadre“ verboten und aufgelöst. Sie stellte eine Fortführung des Roten Frontkämpferbundes dar.

Der Bayerische Staatsgerichtshof wies die Klage über die Mandatsverteilung im Bayerischen Landtag zurück, erklärte aber einige Paragraphen des Wahlgesetzes für verfassungswidrig. 15 Abgeordnete verlierten dadurch ihren Sitz.

Die Younggesetze im Reichstag

Die erste Lesung beendet.

In Berlin, 14. Febr. Der Reichstag führte am Donnerstag die erste Lesung der Younggesetze zu Ende. Es sprachen noch für die Kommunisten Abg. Stöcker, für die Christlich-Nationalen Bauern Dr. Wendhausen und für die Nationalsozialisten Graf Reventlow. Sämtliche Vorlagen wurden dann dem Auswärtigen und dem Haushaltsausschuß überwiesen. Der Reichstag vertagte sich hierauf bis zum nächsten Mittwoch. Auf der Tagesordnung steht die Verlängerung der Mieterschutzgesetze.

Gesetzentwurf über Neuordnung des Mietwesens.

Zur bevorstehenden Mieterkongressausprache im Reichstag hat die deutsche Volkspartei einen Gesetzesentwurf zur Neuordnung des Mietwesens eingebracht, der sämtliche jetzt bestehenden Mieterkongressgesetze ersetzen soll.

Saa-Interpellation der Sozialdemokraten.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat folgende Interpellation eingebracht:

Es ist der ernüchterte Wunsch des gesamten deutschen Volkes, daß nach der Annahme des Youngplanes das noch vom Reich getrennte Saargebiet schnellstens mit dem Deutschen Reich wieder vereinigt wird. Bei den Verhandlungen über diese Frage muß es die Aufgabe der Reichsregierung sein, dafür zu sorgen, daß die Saargebiete in die deutsche Verfügungsgewalt zurückkehren und die früheren staatlichen Gruben den Vorbesitzern zurückgegeben werden. Wir fragen die Reichsregierung, ob sie bereit ist, darüber Auskunft zu geben, ob die Verhandlungen von der deutschen Delegation in Paris in diesem Sinne geführt werden.

Youngplan und Kolonien

In Berlin, 14. Febr. Die koloniale Reichsarbeitsgemeinschaft hat an sämtliche Reichstagsparteien und Reichstagsabgeordnete ein Schreiben gerichtet, in dem sie an diese den dringenden Appell richtet, sich in dem Augenblick, in dem die Annahme oder Ablehnung des neuen Reparationsplans zur Entscheidung steht, der gemeinsamen Erklärung der deutschen Wirtschaftssachverständigen auf der Pariser Reparationskonferenz zu erinnern, daß die Voraussetzung für die Erfüllung des letzten Reparationsplans die „Schaffung einer eigenen überseeischen Rohstoffbasis“ sei, die Deutschland mit eigenen Produktionsmitteln, mit eigener Währung und unter eigener Verantwortung entwickeln und ausbauen kann. Die koloniale Reichsarbeitsgemeinschaft ermahnt daher die Reichsparteien und die Reichstagsabgeordneten, bei den gegenwärtigen Verhandlungen über den neuen Reparationsplan die von den deutschen Sachverständigen in Paris als notwendig beizubehaltende Erweiterung des deutschen Reichsgebietes durch Grenzermehrung überseeischer Rohstoffgebiete in den Kreis ihrer Erörterungen zu ziehen und die Reichsregierung zu einer Stellungnahme darüber aufzufordern, in welcher Weise sie den Vorschlägen der deutschen Sachverständigen und der Erklärung des verstorbenen Außenministers Dr. Stresemann Rechnung tragen will, der eine Beteiligung Deutschlands an Mandatsystem für notwendig erklärt habe.

Ein europäischer Staatenbund gegen Amerika?

Amerikas Wohlstand und Europas Armut

Von Georges Bonnet, ehemal. französl. Finanzminister.

Ann. d. Schriftstg.: Der Standpunkt des Verfassers, für den die inzwischen erfolgte Verquickung des deutschen Reparationsproblems mit dem der interalliierten Schulden eine Selbstverständlichkeit bedeutet, entspricht nicht immer dem deutschen, verdient aber Beachtung.

Ich habe mich stets der Ratifikation aller bisher getroffenen Vereinbarungen über die genaue Fundierung unserer Schulden an die Vereinigten Staaten widersetzt, weil sie uns hinsichtlich der endgültigen Lösung des Problems in eine sehr ungünstige Lage gebracht haben würde. Es war ein Glück für uns, daß wir den Branten aus eigener Kraft stabilisieren konnten. Wären wir in dieser Beziehung von Amerika abhängig gewesen, würden uns unsere Hände gebunden worden sein, und wir hätten uns nicht selbst verteidigen können. Die langwierigen Erörterungen der Sachverständigen in Paris und im Haag erwiesen wieder einmal, daß alle europäischen Nationen im Grunde genommen nur einen Gegner haben, gegen den sie sich zu ihrem eigenen Schutze zusammenschließen sollten, und dieser Gegner ist Amerika.

Es herrscht bei uns allgemein die Auffassung, das ausgedehnte Europa könne ohne die Hilfe und Mitwirkung des prosperierenden und großmütigen Amerika nichts mehr unternehmen. Das ist meiner Ansicht nach eine Anschauung, die nicht als völlig berechtigt gelten kann.

Sundacht müssen wir die Finanzstellung von der wirtschaftlichen Prosperität unterscheiden. Daß die letztere in den Vereinigten Staaten vorhanden ist, läßt sich nicht bezweifeln. Die gewaltigen während des Krieges nach Europa gelieferten Gütermengen bereicherten Amerika mehr als je zuvor. Auf Jahre hinaus haben wir Rückzahlungen zu leisten für Vorkriegs- und Kriegsausgaben, die Amerika erst von uns erhielt und die es dann in Form von Krediten zu äußerst günstigen Bedingungen an uns zurückzahlen ließ. Die drastischen Maßnahmen der amerikanischen Regierung gegen den Außenhandel anderer Länder haben jedoch wiederholt davon Zeugnis abgelegt, daß die wirtschaftliche Prosperität der Vereinigten Staaten ganz anderer Art ist als die finanzielle.

Betreffs der „Großmütigkeit“ trat gerade bei den Sachverständigenberatungen die wahre Natur Amerikas klar in Erscheinung. Wie kann der einfache Mann eines Volkes an diese Großmütigkeit glauben, wenn er feststellen muß, daß Owen D. Young alles daran setzte, um die europäischen Länder zu einem „kleinen Opfer“ zu veranlassen, während er für Amerika nicht den geringsten Verzicht anerkennen wollte? Das großmütige Amerika hätte mit gutem Beispiel vorangehen müssen, indem es etwa fünfzig bis sechzig Milliarden Papierfranken, die England, Frankreich und Italien ihm schulden, einfach von seinen Außenständen strich. Meiner Ansicht nach hätte Deutschland (?) eine unmittelbare und öffentliche Aufforderung dieser Art an die Vereinigten Staaten richten müssen. Wäre erst einmal der Anfang solcher Schuldentilgung gemacht worden, würde Frankreich gewiß nicht zurückgeblieben sein, und es hätte dann fünfzehn oder zwanzig Milliarden Papierfranken mit dem Konto seiner Forderungen verrechnen können. Es wußt nur zu gut, daß es nicht einen Penny von den hundert Milliarden zurück erhält, die es im Kriege verausgabte (?). Alles, was es für sich erhoffen kann, ist die Rückzahlung der Kosten für den Wiederaufbau seiner zerstörten Gebiete. Wenn Frankreich ein Opfer bringt, warum nicht Amerika? Frankreichs Forderungen belaufen sich auf hundert Milliarden Franken. Hätte Amerika seinerseits Frankreich einen Betrag von etwa 75 Milliarden Franken erlassen, würde das Deutsche Reich die restlichen 25 Milliarden bereitwilliger zahlen können.

Unglücklicherweise behandeln die Amerikaner diese Frage vom striktesten Geschäftspunkte aus, ohne zu bedenken, daß ihr Verhalten geeignet ist, gewisse unangenehme Rückwirkungen auf die Wirtschaft ihres eigenen Landes auszuüben. Während die Vereinigten Staaten sich eines finanziellen Wohlstandes erfreuen und Geldgeber der übrigen Welt geworden sind, ist ihre Industrie bedroht. Die verminderte Kaufkraft Europas auf dem amerikanischen Markt muß dank der heutigen Kurzschichtigkeit der Amerikaner auch die Industrie der Vereinigten Staaten in Mitleidenschaft ziehen. Dieses Experiment wird so lange fortgeführt werden, bis Amerika von dessen Fehlerhaftigkeit überzeugt ist, aber bis dahin müssen wir für diesen Fehler bezahlen.

Einen großen Vorteil haben die Amerikaner in diesem Konflikt. Sie kämpfen als große geeinte Nation gegen mehrere kleinere Gegner. Wenn jedoch erst die europäischen Länder zur Einsicht gelangen, daß ihre einzige Rettung im Zusammenschluß gegen Amerika liegt, wird dieser Vorteil aufgehoben sein. Einige Industrien in Europa haben durch den Krieg erheblich gewonnen, so die französischen Kohlenbergwerke und die deutsche Farbenindustrie. Beide haben einen Stand der Entwicklung erreicht, der sie befähigt, sich gegen jede Konkurrenz, auch gegen die amerikanische, zu behaupten. Ich bin überzeugt, daß, wenn sich alle europäischen Länder zusammenschließen, sie auch ohne die Güter Amerikas auskommen.

Das größte Hindernis bildet für diesen Zusammenschluß in Europa die ständige Gefahr eines Krieges. Ein amerikanischer Humorist sagte einmal, es sei ein durchaus freundlicher Akt Amerikas, uns unser Geld abzunehmen, denn wenn es dieses nicht täte, würden wir es nur für Rüstungen verausgaben. Noch immer ist die Lust in Europa mit Explosivstoffen geladen, und die einzige wirkliche Garantie für den Frieden beruht auf der Tatsache, daß die jetzige Generation genug vom Kriege hat. So sind auch viele Amerikaner davon überzeugt, daß ihre europäischen Schuldner kurz vor einem nahenden Bankrott stehen und es somit das Klügste ist, zu retten, was noch zu retten ist und sein Geld auf jede nur erdenkliche Weise einzutreiben. Deshalb werden wir nicht eher eine Chance gegenüber Amerika haben, als bis

wir eine gemeinsame Plattform finden, sei es als Vereinigte Staaten von Europa oder in ähnlicher Form.

Wenn ich auch den Wert internationaler Kartelle und ähnlicher Verbindungen anerkenne, so bin ich mir doch bewußt, daß ohne die Zusammenarbeit der Regierungen auf die Dauer nichts Wirksames auf diesem Gebiet geleistet werden kann. Europa braucht seine politische und wirtschaftliche Einheit, um aus der Sackgasse heraus zu kommen, in die es durch den Druck Amerikas hineingetrieben ist. Es muß diese Einheit haben, um den Amerikanern zu beweisen, daß es in ihrem eigenen Interesse liegt, wenn sie dazu beitragen, unsere finanziellen und wirtschaftlichen Kräfte wiederherzustellen. Kommen sie nicht zu dieser Einsicht, so müssen wir uns selbst aufraffen, um uns vor einem Ruin zu bewahren.

Die österreichisch-italienischen Beziehungen

Der Besuch des österreichischen Bundeskanzlers in Rom hat im Reich verhältnismäßig wenig Beachtung gefunden. Man ist gewohnt, das „kleine“ Österreich als politisch einflusslos anzusehen und ihm nur dann eine Rolle in der großen Politik zuzubilligen, wenn von seinem Anschluß an Deutschland die Rede ist. Österreichs Erfolge beruhen auf einer grundlegenden Umstellung gegenüber Italien. Noch vor zwei Jahren erlitten die Beziehungen der beiden Länder eine starke Erhellung. Jetzt begleitete der italienische Gesandte den Bundeskanzler Schöber nach Rom, der dort einen Freundschaftsvertrag abschloß.

Wenn dieser Vertrag sich auch nicht wesentlich von den zahlreichen anderen unterscheidet, die zwischen den verschiedenen Staaten als Ausfluß der heute die internationale Politik beherrschenden Schiedsgerichts-idee abgeschlossen sind, und formell einen Handelsvertrag an Wichtigkeit kaum übertrifft, so geht seine wahre Bedeutung doch weit darüber hinaus; sie erhellt, wenn man in Betracht zieht, daß nicht zwei belästigte Staaten, sondern eben Österreich und Italien die beiden Vertragschließenden sind.

Für Österreich liegt das Hauptgewicht der durch den Schöberschen Besuch amtlich bekundeten Kursänderung in dem Umstand, daß es seine auf Vermeidung jeder Stellungnahme gerichtete Politik, die natürlich alle positiven Erfolge zeitigen konnte, aufgegeben hat. Es ist eindeutig einem der europäischen Staatenysteme beigetreten und hat damit den Anspruch angemeldet, an Stelle der bisherigen rein passiven Vertreter eine aktive politische Rolle zu spielen. Schon diese Absicht muß Selbstbehauptungswillen und Selbstgefühl des kleinen Landes erfreulich stärken. Der Erfolg zeigt sich darin, daß es von Italien als Bündnisfähig angesehen wird, was einem wirtschaftlich so schwachen und aller militärischen Hilfsmittel beraubten Staat sonst nicht beschäden ist. Den ersten greifbaren Vorteil der neuen Freundschaft heimt Österreich auf der zweiten Haager Konferenz ein, wo es von den italienischen Vertretern wirkungsvoll in seinem

Der neue amerikanische Botschafter bei Hindenburg

— Berlin, 13. Febr. Der Reichspräsident empfing am Mittwoch den neuernannten Botschafter der Vereinigten Staaten von Amerika, Frederic M. Sackett zur Entgegennahme seines Beglaubigungsbriefes. An dem Empfang nahmen außer der Umgebung des Reichspräsidenten Dr. Curtius, sowie Staatssekretär Dr. von Schubert teil. Der Botschafter hielt hierbei eine Ansprache, wobei er u. a. ausführte: „Die mir bevorstehenden Beziehungen zielen darauf ab, die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten zu mehren. Ich bitte Eure Excellenz, glauben zu wollen, daß ich mich dieser angenehmen Pflicht voll und ganz widmen werde. Ich werde in jeder Weise amtlich und persönlich bestrebt sein, das auf richtige wechselseitige Verträge, das glücklicherweise unsere beiden Länder verbindet, wenn möglich noch zu stärken.“

Reichspräsident von Hindenburg erwiderte mit herzlichen Worten und dankte für die freundlichen Wünsche und bat, überzeugt zu sein, daß er die gleichen Wünsche für das amerikanische Volk hege.

Anspruch auf vollständige Freistellung von wirtschaftlichen Kriegslasten unterzogen wurde. — Wie weit und nach welcher Richtung hin die Verhältnisse in Süditalien eine Aenderung erfahren, muß die Zukunft erweisen, ebenso, welche besonderen wirtschaftlichen Abmachungen über die in solchen Verträgen üblichen hinaus getroffen wurden.

Mit dieser Erwägung wurde bereits die Frage nach den Vorteilen, welche die neue Freundschaft Italien zu bieten hat, angeschnitten. Der wichtigste dürfte sein, daß Österreich allen anderen Kombinationen entzogen ist. Dafür kam — für Italien am nachteiligsten — die Donauunion oder eine anders geartete Verbindung mit der Kleinen Entente in Frage. Weitere Vorteile beruhen auf der geographischen Lage Österreichs. Italiens Gegner auf dem Balkan ist Jugoslawien. In dessen nördlicher Flanke stand bislang Ungarn als italienischer Puffer, der jedoch von Italien durch Österreich getrennt und im Norden und Osten von den Staaten der Kleinen Entente bedroht ist. Die Einbeziehung Österreichs in das italienisch-ungarische System bedeutet also dessen erhebliche Stärkung. Dazu tritt die rein strategische Auswirkung. In Zeiten gesteigerter Spannung zwischen Italien und seinem Adrianaeharn spielte schon immer der österreichische Teil des Drautals eine wichtige Rolle. Man mußte bisher damit rechnen, daß jeder der beiden Staaten im Falle kriegerischer Verwicklungen unter rücksichtsloser Verletzung der österreichischen Neutralität sich durch Karnten einen Weg in die Flanke des Gegners zu bahnen suchen würde. In Zukunft dürfte dieser den Italienern von vornherein offen stehen.

Aber nicht nur für die Vertragspartner selbst, sondern auch für Deutschland gewinnt die Neuordnung der österreichisch-italienischen Beziehungen große Bedeutung; nach welcher Richtung, läßt sich noch nicht absehen, hängt jedoch von der deutschen Politik selbst ab. Es fehlt nicht an Stimmen, die betonen, daß nunmehr einer Annäherung Deutschlands an Italien die Wege geebnet seien.

Holland für Schaffung eines deutschen Kolonialmandats

U Amsterdam, 13. Febr. In dem Verlaufe des niederländischen Senats zum Haushalt des Außenministeriums wird von einigen Senatoren der Wunsch ausgesprochen, Holland möge gemeinsam mit einigen anderen ehemaligen neutralen Staaten in Genuß darauf bringen, daß Deutschland ein Kolonialmandat erhalte. Weiter wird in dem Verlaufe auf die Unterdrückung der christlichen Religion in Rußland hingewiesen und ein Schritt der europäischen Staaten beim Völkerverbund angeregt.

Von der Londoner Flottenkonferenz

Die Verteilung des Tonnagegeschäfts an die Seemächte. U London, 13. Febr. Die Arbeit der Londoner Flottenkonferenz ist so weit fortgeschritten, daß die für die einzelnen Länder in Frage kommende Gesamttonnage bereits genannt wird. Nach den Hauptplänen sollen erhalten: Die Vereinigten Staaten 1 187 000 Tonn, Großbritannien 1 201 000 Tonn, Japan 722 000 Tonn. Von diesen drei Zahlen können die ersten beiden als feststehend angesehen werden, während Japan 833 000 Tonn, Frankreich 800 000 Tonn verlangen. Italien nennt keine Zahlen, sondern fällt an seinem Anspruch auf Gleichstellung mit Frankreich fest.

Die Verteilung dieser Tonnagen bereitet beträchtliche Schwierigkeiten. Für die Behandlung der Unterseebootsfrage wird ein besonderer Unterausschuß eingesetzt werden.

Kleine politische Nachrichten

Abschluß der fünften Grünen Woche. Die am Sonntag abgeschlossene fünfte Grüne Woche Berlin brachte den 8 Hallen des Berliner Ausstellungsgeländes mit über 300 000 Besuchern im Laufe von 9 Tagen einen der größten Berliner Veranstaltungserfolge. Dieses Ergebnis, das durch einen von Tag zu Tag sich steigenden Besuch mit einem Abschlußsonntag, der den vorangegangenen Rekordstadium noch um mehrere 1000 Besucher überbot, erzielt wurde, ist um so bedeutsamer, als die bekannten Wirtschaftsverhältnisse in der Landwirtschaft, die auch in diesem Jahr den wesentlichsten Teil der Besucher stellte, alles andere als ein glänzendes Ergebnis erwarten ließen.

Für den Anschluß Hessens an Baden-Württemberg. Die Christlichen Gewerkschaften Hessens haben in einer Sitzung in Darmstadt beschlossen, dem Beschluß der badischen und württembergischen Gewerkschaften auf Vereinheitlichung der beiden Länder zu folgen und Zusammenschlußbestrebungen Hessens mit Baden und Württemberg in die Wege zu setzen.

Ernst
Das an
schaft des
F. B. Calw
fluß. Die
Calmbach
wohl auch
mische Eif
betrat und
dem hatte
den, da d
war. Die
überlegen
zeit kam
Einzelne
zu erklä
dere der
werden fo
zu hart.
gewohnt
für Calw
suchte imm
Verteidigu
zeit konnte
teilerer C
Amtli
Von d
Bad Landes
ds. 3. in C
abgehalten.
Wirt. Land
erbeten. We
in Calw erte
Calw,
Sl
Der au
fallende
und Beobach
gelassen. Be
mit sich zu
Aere sind U
20 Proz.
vom 12. bis
22. Februa
L
Zübe
Hoch
Cre
Pra
100 g
seil
Se
100 g
seil
Nidg-
Pra
100 g
Lihört
100 g
Cre
Schok
100 g
Tafel
Erdr
Vollk
100 g
Tafel
Vollk
Schok
100 g
Tafel
5/0 Pr

Turnen und Sport

Handball der Turner.
(Erstmühl - Calw 1:4 für Calw Halbz. 0:2 für Calw.)

Das am Sonntag ausgetragene Spiel gegen die 1. Mannschaft des Turnvereins Erstmühl auf dem Spielfeld des T.V. Calw war für die Meisterschaft nicht mehr von Einfluß. Diese wurde vielmehr für Calw durch seinen Sieg in Calmbach mit vier Punkten Vorsprung festgestellt. Dies mag wohl auch der Grund gewesen sein, warum unsere einheitliche Elf mit einer gewissen Gleichgültigkeit das Spielfeld betrat und dadurch die Zuschauer merklich enttäuschte. Außerdem hatte sich die Mannschaft nicht so gleich zusammengefunden, da die Einstellung von zwei Ersatzleuten notwendig war. Die Erstmühler spielten in den ersten Minuten etwas überlegen, konnten aber nicht erfolgreich sein. In der Folgezeit kam auch in unsere Reihen der Kampfesgeist und jeder Einzelne gab alles her um noch zum letzten Mal den Sieg zu erkämpfen. Bei der Gastmannschaft waren es insbesondere der Mittelstürmer und der Halbrechte, die gefährlich werden konnten; ihre Verteidigung war manchmal etwas zu hart. Gegen Schluß der ersten Hälfte kam es zu dem gewohnten Tempo, und in der 25. Minute fiel das erste Tor für Calw durch den Linksaßen. Erstmühls Stürmer versuchte immer wieder einen Durchbruch, der aber von unserer Verteidigung glänzend gestoppt wurde. Kurz vor der Halbzeit konnte der wieder in glänzender Form spielende Mittelstürmer Calws ein zweites Tor für seine Farben buchen.

Mit diesem Resultat ging es in die Halbzeit. Die zweite Halbzeit zeigte zeitweilig ein äußerst scharfes Spiel. Calw drängte immer mehr vor das gegnerische Netz, hatte aber insoweit Pech, als verschiedene scharfe und wohlgemeinte Schüsse an die Latzen gingen. Endlich, in der 38. Minute, folgte durch den Halblinken das 3. Tor. Calw erhält in der 44. Minute einen Strafwurf im 16-Meter-Raum, der vom Gastmittelfürmer unhaltbar eingesandt wurde. Mit diesem einen Tor mußte sich nun Erstmühl begnügen; Calw konnte dagegen in der 52. Minute durch seinen Mittelstürmer ein viertes Mal erfolgreich sein. Bei diesem Resultat blieb es bis zum Schlußpfiff. Der einheitliche Mittelstürmer, der wie immer in ruhiger und äußerlich stiller Weise spielte und in den gegnerischen Reihen wegen seiner scharfen Schüsse sehr gefürchtet ist, konnte nicht so erfolgreich sein, da er viel zu sehr abgedeckt und einige Mal sehr hart angegangen wurde. Der Torwart Calws bekam wenig Arbeit; die auf dem geschossenen Bälle, mit Ausnahme des einen unhaltbaren Tores, hielt er in gewohnt sicherer Weise. Im übrigen konnten in der Aufstellung der Spieler und in deren Spielweise keine Fehler oder Schwächen bemängelt werden. Schiedsrichter Barth-Nagold konnte gut gefallen.

Dies war das letzte Spiel dieser Runde. Calw ist innerhalb der 2. Gruppe der unteren Schwarzwald-Nagold-Landes noch ungeschlagen und somit Meister. In der 1. Gruppe ist die 1. Mannschaft des T.V. Nagold, gegen die nun Calw in den nächsten Wochen um die Gaumeisterschaft zu kämpfen hat. Wir gratulieren der Mannschaft zu dem schönen Sieg und wünschen ihr für die Aufstiegsrunde guten Erfolg.

Der Tabellenstand ist folgender:

Turn-Verein	Spiele	Gewonnen	Unentschieden	Verloren	Punktezahl
Calw I.	10	10	—	—	20
Calmbach I.	9	7	—	2	14
Erstmühl I.	10	5	—	5	10
Neuenbürg I.	9	4	—	5	8
Wildbad I.	9	1	1	7	3
Schömberg I.	10	0	1	9	1

Dem oben erwähnten Spiel Calw I - Erstmühl I ging ein Jugendspiel voraus zwischen dem T.V. Erstmühl und dem T.V. Calw, das Erstmühl für sich mit einem 0:1-Sieg entscheiden konnte. Die Erstmühler waren körperlich weit überlegen, die Calwer Jugend hatte dagegen eine bessere Spieltechnik.

Rätselauslösungen aus der Jugend-Beilage

Vielseitig.
Atlas - Salat.

Buchstabenrätsel.
Goethe.

Wetter für Samstag und Sonntag.

Infolge des Hochdrucks über dem Festland ist für Samstag und Sonntag immer noch helteres und trockenes, namentlich nachts frostiges Wetter zu erwarten.

Ämliche Bekanntmachungen Fischerei-Lehrkurs

Von der Württ. Landwirtschaftskammer und dem Bad. Landesfischereiverein wird in der Zeit vom 18.-20. Febr. ds. Js. in Calw (Hotel Waldborn) ein Lehrkurs kostenlos abgehalten. Anmeldungen werden bis 10. Febr. an die Württ. Landwirtschaftskammer in Stuttgart, Marienstr. 33, erbeten. Weitere Auskunft wird Herr Postinspektor Nau in Calw erteilt.

Calw, den 12. Februar 1930.

Oberamt: Nippmann.

Stadtgemeinde Weilderstadt.

Der auf kommenden Montag, den 17. Februar fallende

Bieh-, Pferde- und Schweinemarkt
wird abgehalten. Personen und Kleinvieh aus Sperr- und Beobachtungsgebieten werden zum Markt nicht zugelassen. Jeder Marktbefucher hat einen Personalausweis mit sich zu führen. Für die dem Markt zuzuführenden Tiere sind Ursprungszeugnisse vorzuweisen.
Stadtschultheißenamt: Schüb.

20 Proz. Rabatt auf Pelze und Pelzbesätze vom 12. bis 22. Februar
W. Lutz, Bahnhofstr.

LUGER

Süße Tage

Hochfeine
Creme-Pralinen
100g 16 Pfg.
feines
Segebäck
100g 18 Pfg.
feinste
Milch-Creme-Pralinen
100g 20 Pfg.
Likörbohnen
100g 24 Pfg.
Creme-Schokolade
100g Tafel 24 Pfg.
Erdnuß-Bollmich
100g Tafel 24 Pfg.
Bollmich-Schokolade
100g Tafel 28 Pfg.

5% Rabatt

Pensionierter Pfarrer mit Frau und Tochter sucht zum 1. Juli, spätestens zum 1. Oktober, in Calw oder Hiesan **Bierzimmer-Wohnung** mit Küche und den üblichen Erfordernissen. Angebote erbeten an Buchhändler Spambalg, Calw

Schreinerlehrlingsgesuch
Ein ordentlicher **Junge** findet bei freier Kost und Wohnungsausnahme günstige Lehrstelle in kleinerem Betrieb, wo hauptsächlich Kundenarbeit in bester Qualität angefertigt wird. Anfragen vermittelt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Angesipickt werden **Strümpfe** aller Art, **Geschw. Stanger** A. Huberstr. 11.

Forstamt Wildberg Nadelholz- Kiefernholz-Berkauf

Im schriftlichen Ausschreib.
Am Freitag, 21. Febr. nachm. 2 1/2 Uhr in Wildberg im „Ochsen“ aus Stadtwald Wildberg: Dist. I. Lindhalde, II. Kengel, III. Dalsching, VIII. Langhalde, IX. Schwarzenbach. Stämme: 697 St., 179 Fo., 1 Kä. mit zul. Fm.: Kl.: 10,71 l., 41,07 l., 107,03 l.; 109,97 l., 128,89 v., 58,55 VI. Abschnitt: 12 St., 7 La. 95 Fo. mit zul. Fm.: Kl.: 4,93 l.; 7,25 l.; 16,53 l.; 21,62 l., 14,78 v.; 0,99 VI. Bedingungenfreie jährl. Angeb. wollen verschlossen, und mit der Aufschrift: „Angebot auf Nadelholz der Stadt Wildberg“ versehen bis spätestens Freitag, den 21. Febr. nachm. 2 Uhr beim Forstamt Wildberg eingereicht werden. Eröffnung der Angebote nachm. 2 1/2 Uhr im „Ochsen“ in Wildberg. Losverzeichnisse durchs Forstamt.

W. Forstamt Hohenbrunn Weigholz-Berkauf

Am Dienstag, 25. Febr. nachm. 2 Uhr in Neuweller im Gasthaus zum „Kamm“ aus Staatswald I. u. II. im: Rotbu.: 33 St., 65 Prgl., 3 Kozh., 35 Anbr.; Nadelh.: 100 Fo. - Roll., 185 Nadelh.-Anbruch. Losverzeichnisse durch die Forstdirektion, O. f. H., Stuttgart.

Verkaufe eine bereits neue 20 qm große

Wagendecke

(4 auf 5 m), geeignet für Lastwagen oder Fuhrunternehmer. Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Blattes.

Am Samstag sind auf dem Wochenmarkt beim Marktbrennen

Gelbe Rüben

das Pfund zu 10 Pfg. zu haben.

Verkaufe am Samstag mittag 2 Uhr eine ältere



Reh- und Fahrhub, 38 Wochen trägtig, sowie eine Junge
Rehhub
Heinrich Charlier
Neuhengst

Freie volkshirchliche Vereinigung Ortsgruppe Calw

Am Freitag, den 14. Februar 1930, abends 8 Uhr, findet im Saal des Badischen Hofes ein

Vortrag

von Universitätsprofessor D. Volz aus Tübingen
statt über das Thema:

„Die altorientalischen Religionen und die biblische Religion im Lichte der neuesten Ausgrabungen“

Hierzu wird die gesamte Einwohnerschaft von Calw und Umgebung freundlich eingeladen.
Eintritt frei! Freie Aussprache!

Calw, den 13. Februar 1930.

Todes-Anzeige

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Mutter
Katharine Fischer Witwe
geb. Ringer
heute mittag nach kurzer Krankheit sanft in dem Herrn entschlafen ist.
Die trauernden Hinterbliebenen
Beerdigung Samstag mittag 1/4 Uhr.

Wo kaufen Sie am besten?

Beim Fachmann
20 Musterzimmer am Lager 20
Herren-, Speise- und Schlafzimmer

Friedrich Mitschke,

Möbelfabrikation Gchingen, Telefon 5.
Auf Wunsch werden Entwürfen durch Auto abgeholt.

Stühle

Sessel Tische

Iliefert preiswert
Albert Dalcolino
Schreinermeister
Kronengasse Nr. 5

Schluß unseres Inventur-Ausverkaufes Samstag, den 15. Februar

Der große Erfolg hat uns bewiesen, daß wir die richtigen Qualitäten zu den richtigen Preisen bringen.
Versäumen Sie diese Gelegenheit nicht und benützen Sie die wenigen Tage noch für Ihren Einkauf.

Wir gewähren:
Auf Damen-, Herren- und Kinder- Wintermäntel einen Rabatt von **40%**
Auf Trikotasen und sonstige Winterwaren einen Rabatt von **25%**
Auf Kleiderstoffe, Seide, Baumwoll- und Weißwaren, Aussteuerartikel u. Betten einen Rabatt von **15%**

Günstige Einkaufsgelegenheit für Konfirmation und Kommunion.
Besichtigen Sie unsere Schaufenster!

Geschw. Kleemann, Calw
Biergasse 2 Marktplatz 24

Calwer Weinhaus

's Viertel Wein wie in Friedenszeit

Hambacher Weißwein 90
Edenkobener Weißwein 80
Dürkheimer Rotwein 90
Offen direkt vom Faß über die Straße sowie Flaschenweine
Eröffnung:
Freitag, den 14. Februar 1930

Lederstraße 37 Karl Kling

Sprengstoffe zum
Sprengkapseln Stockholzs-
Zündschnüre machen
Gerhard Paulus, Liebenzell,
Fernsprecher 15.

Samstag Abend 7 Uhr
Schluß des Werbeerkaufs mit
Paul Räuchle, am Markt, Calw
10% Rabatt

Calw
Gasthof u. Café z. Schwane
Samstag, 15. Februar 1930
großes
Kostümfest
mit Preisverteilung
Anfang 7.59 Uhr

Kurhotel Kloster Hirsau
Samstag, den 15. Februar 1930
gemütlich. Kappenabend
mit Ueberraschungen u. verstärkter Kapelle
Sonntag, den 16. Februar 1930
Frühschoppen-Konzert
von 11-13 Uhr
Nachmittags-Konzert
von 4-7 Uhr
von 8 Uhr **Tanz** unter bewährter
abends ab Leitung
Hierzu laden ergebenst ein
Theodor und Erna Wagner
Bekannt gute Küche
Naturweine, Biere, Viertel v. 35 Pfg. an.

Hotel- und Café Schlag
Bad Liebenzell
Samstag, 15. Februar
abends 8 Uhr
HAUSBALL
MIT KOSTÜMIERUNG
Einladungskarten be-
rechtigen zum Eintritt
Sonntag, ab 9 Uhr
KONZERT
Küche und Keller erstklassig und
preiswert. Küchenmeister O. ADAM

I. Fußballverein Stammheim
Sonntag, 16. Februar 1930
Stammheim I / Unterreichenbach II
Verbandswettpiel
Sportplatz Galgenberg Anfang 1/3 Uhr
Am Sonntag, den 16. Februar hält der Fuß-
ballverein Stammheim im Lokal R. 221e eine
Tanz-Unterhaltung
mit **Kappen-Abend**
ab. Anfang 2 Uhr
Zum Besuch beider Veranstaltungen ladet höfl. ein
I. Fußballverein Stammheim

Radfahrer-Verein „Wanderlust“
Neuhengstett
Achtung!
Sonntag, 15. Februar.
Achtung!
Gasthaus
zum Rößle
Urfideler Kappen-Sitzung
p. p. Jazzkapelle Saalöffnung 13.63 Uhr
Der Ausschuss.

Am Samstag abend
veranstalte ich einen
Kappen-Abend
und lade hierzu höflichst ein.
Beginn 8.01 Uhr.
Georg Wurster,
Bäckerei u. Wirtschaft

Maifensbach
Am kommenden Sonntag findet im
Gasthaus zum „Hirsch“
Tanz-Unterhaltung
statt. Hierzu laden höflichst ein
Prima Jazzkapelle.
M. Steininger

Hallo! Hallo!
Morgen Samstag
fideler Kappenabend
im
Café Bauer
Kostüme sind zugelassen!
Am nächsten Sonntag, den 16. Februar
findet eine
Taubenbörse
(farbig und Beilestauben)
im Gasthaus zum „Ohjen“ in Altburg
Mehrere Taubenfreunde.

Magolf
Saalbau zum „Eiben“
Sonntag, 16. Februar
ab 4 Uhr
Öffentlicher Tanz
ab 7 Uhr 31
Masken-Ball
Narrentreiben
alten Völkchen, die
schönsten u. ori-
ginellsten Masken er-
halten einen Preis.
Keine Demaskierung
Eintritt frei!

Schallplatten
in großer Auswahl
A. Doster
Haus Lamparter
am Markt.
Rasiermesser
werden haarscharf ab-
gezogen bei
Friseur Obermatt.
Brautkränze
Brautschleier
Hochzeitsblumen
Luise Schaufelberger
Marktsstraße 7.

Neuheiten in
Spitzen-Kragen
in großer Auswahl
Nikolaus Hetzler
Lederstraße 52.

KAFFEE MAG SCHNITT
IM HERZ
Dieser
Bohnenkaffee
ist besser und stets frisch bei
Eugen Dreiß
am Markt
Fr. Lamparter
am Markt
K. O. Vinçon
Lederstraße
Georg Wurster
am Markt

LUGER
Feische
Schellfische
Rablian
Pfd. 28 Pfg.
Süß-
büchlinge
Pfd. 32 Pfg.
5 1/2 Rabatt

Frühes
Gemüse
Rotkraut
Wirsing
Rosenkohl
Blumenkohl
Schwarzwurzel
Gelbe Rüben
Rote Rüben
Meerrettich
Salate empfehle
Ch. Mast

WEISSE WÜCHEN

auch in unserer
Haushalt-Abteilung
Preise, die verblüffend

billig sind!
EMAILLE

Milchtöpfe, mit Ausguß weiß emailliert	12 cm 10 cm 45 25	Kehrschaufeln weiß emailliert mit Dallgriff	45
Schöpf-, Scharr-, Milchlöffel	25	Toiletteimer weiß emailliert, 24 cm, mit Deckel und Biegel	1.85
Wannen oval, 36 cm	88	Salzfässer weiß emailliert, mit Schrittl	50
Nudelpfannen weiß emailliert, „gestantzt“	20 cm 18 cm 95 75	Kaffeekannen weiß emailliert	2 Ltr. 1 1/2 Ltr. 1.35 95
Essenträger weiß, oval	50	Wassereimer auf Fuß 28 cm Durchmesser	40
Kochtöpfe mit Deckel, 26 cm Durchmesser aus einem Stück gestantzt	1.95	Salatseier 22 cm	50
Wassereimer 28 cm Ø braun u. weiß 95	Löffelbleche weiß emailliert, gestantzt nur 1.35	Ringtöpfe braun em. 18cm Durchm. 95	
Wannen oval, auf Fuß, emailliert.	45 cm 40 cm 2.75 1.85	Kaffeekannen Delster Muster, 2 Liter fassend 1.95	
Kochtöpfe m. Deck., 20cm, gest. nur 95	Reinigungsgarnitur weiß em. m. Schr., sog. SSS-Garn. nur 1.35	Teigschüssel 36 cm Durchmesser 1.60	

ALUMINIUM

Essenträger 10 cm	45	Teller tief 18 cm, unbordiert . 25	Essenträger oval	45	Milchträger 2 Ltr. 1 1/2 Ltr. 1.50 1.35
Schmortöpfe mit isoliertem Griff	16 cm 14 cm 70 50	Nudelpfannen mit isoliertem Griff, 14 cm	50	Maschinentöpfe mit Ausguß, unbordiert, 12 cm mit Isol. Griff 50	
Kochtöpfe mit Deckel, unbordiert, 18 cm	nur 95	Kochtöpfe m. Deck., unbord. 22cm 1.45	Salatseier 22 cm Durchmesser	nur 88	Essenträger mit Aufs., 11cm unbord., nur 95
Wassereimer 32 cm 28 cm verzinkt	nur 95 65	12 Stück Kaffeelöffel „Silbalumin“, (fast unzerbrechlich) zus. 50	6 Stück Gabeln „Silbalumin“, (fast unzerbrechlich) zus. 50		

Nur noch bis einschl. Samstag
gewähren wir auf fast sämtliche Waren
(ausgenommen Netto- u. Markenartikel)
19 Prozent Rabatt!

Wronker
AKT.-GES. PFORZHEIM